© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

5. Ueber einige aus Griechenland erhaltene fossile Knochen.

Von Dr. G. Jäger.

Vor mehreren Jahren erhielt das Königl. Naturaliencabinet von einem damals in Griechenland sich aufhaltenden Württemberger Herrn Architect Knecht einige Bruchstücke fossiler Knochen, welche in dem Thale von Marathon gefunden worden waren, und zwar, nach der anhängenden Erde zu schliessen, in einem ziegelrothen fein geschlemmten fetten Thone, der mehr lemnischer Erde oder Bolus, als dem gewöhnlichen Lös oder Diluvialmergel ähnlich ist. Die Knochen selbst gehörten dem Pferde und einer Hirschart an.

1) Das obere Dritttheil eines *Os metatarsi* kommt mit dem eines gewöhnlichen Pferds von mittlerer Grösse vollkommen überein, und dazu mögen auch wohl zwei kleinere Bruchstücke der untern Hälfte eines Röhrenknochens gehören. Sie sind von fast kreideweisser Farbe und weniger fest, wahrscheinlich in Folge des durch das längere Liegen in der Erde oder an der Luft bewirkten Verlustes des Knochenleims, wodurch auch das stärkere Ankleben derselben an der Zunge ohne Zweifel bedingt wird. Die innere Oberfläche des grösseren und eines der kleineren Bruchstücke ist mit weisslichten Kalkspathkrystallen besetzt, eines der Bruchstücke ganz mit Kalkspath angefüllt. Dies ist auch

2) bei einem kleinen Bruchstücke eines Röhrenknochens der Fall, welcher vielleicht derselben Art von Wiederkäuern zugehört, von welchem Bruchstücke von zwei rechten Unterkieferhälften herrühren, in welchen beiden noch die zwei hintere Backzähne stecken. Beide Kieferbruchstücke scheinen etwas weniger calcinirt, als die Röhrenknochen, und auch die in jeden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

derselben befindliche Zähne sind, leichte Beschädigungen abgerechnet, gut erhalten. Die Kieferbruchstücke sowohl als die Zähne kommen in Grösse und Form mit denen des gemeinen Rehs (*Cervus capreolus*) überein.

Aus einer ohne Zweifel der von Marathon entsprechenden Ablagerung nämlich aus einem Thale am Fusse des Penthelicon erhielt Herr Prof. Andreas Wagner in München im J. 1838 *) fossile Knochen und Zähne darunter namentlich Backzähne einer Pferdeart, welche dem *Equus primigenius Hippotherium gracile Kaup* zugehören. Die Ueberreste von hirschartigen Wiederkäuern scheinen drei Arten anzudeuten, von welchen eine die Grösse des Rehs gehabt haben mochte, die andere grösser, die dritte kleiner als das Reh war. Ausser dem unteren Ende des Schenkelknochens eines Raubthiers hat A. Wagner zwei Backzähne eines zweiten den Viverren verwandten Raubthiers abgebildet, welches er *Galeotherium* **) nennt. Der interesanteste Fund unter den von A. Wagner angeführten fossilen Ueberresten ist indess ein Bruchstück des Oberkiefers eines in der Mitte zwischen den *Hylobates* und *Semnopithecus* stehenden Affen, den Wagner daher *Mesopithecus* und von dem Fundorte *penhelicus* nannte, eine Bezeichnung welche auch insbesondere dem *Galeotherium* gegenüber von dem von mir beschriebenen *Galeotherium molassicum* zu geben sein möchte.

In der allgemeinen Zeitung vom 26. Februar 1841 wird von Bonn aus die Nachricht mitgetheilt, dass das Museum eine Sendung fossiler Knochen aus Athen erhalten habe, welche in der nächsten Umgebung der Stadt in einem röthlichen feinkörnigen weichen Sandsteine gefunden worden waren. Sie gehören dem dreizehigen vorweltlichen Pferde (*Hippotherium gracile*) und einem Rhinoceros an, deren Ueberreste auch in der Gegend von Eppelsheim im Rheinthale und in den Bohnerzgruben auf der Höhe der schwäbischen Alb zusammen vorkommen.

---

*) Abhandlungen der math. physical. Classe der Acad. der Wissenschaften. 8. München III. Bd. 1. Abthlg.

**) Gelegenheitlich bemerke ich, dass der Name *Galeotherium* beinahe gleichzeitig mit A. Wagner auch von mir einem viverrenähnlichen Raubthiere gegeben worden ist, von welchem Zähne in der Molasse Oberschwabens gefunden worden sind.

Es scheint somit, dass die obersten Schichten des classischen Bodens von Griechenland ziemlich ergiebig an Ueberresten einer untergegangenen Fauna seien, auf welche wir auch von unserer Seite die Aufmerksamkeit lenken möchten, die vielleicht indess durch die Ergiebigkeit an Kunstschätzen eher abgelenkt worden ist, welche die bisherigen Ausgrabungen geliefert haben, wobei denn allerdings sehr zu wünschen wäre, dass die Aufmerksamkeit der Finder insbesondere auch auf die Verhältnisse des Vorkommens dieser fossilen Ueberreste gerichtet würde. — Den voranstehenden Notitzen füge ich nun noch einige Bemerkungen bei.

---

6. Ueber die Ausfüllung der fossilen Knochen durch erdige oder krystallinische Substanzen.

Von Dr. G. Jäger.

Bei der Röstung der Knochen durch Feuer verkohlen bekanntlich die verbrennlichen Theile derselben, insbesondere der in ihnen enthaltene Leim, die Knochen werden schwarz oder zu sogenannter Knochenkohle. Wird die Einwirkung des Feuers länger fortgesetzt, so verbrennen und verflüchtigen sich die verbrennlichen Theile vollends, die Knochenerde selbst aber bleibt zurück, und die Knochen sind nun weiss gebrannt oder calcinirt. Dieselbe Wirkung hat im Wesentlichen das längere Liegen der Knochen an der Luft oder in der Erde, jedoch treten dabei einige Modificationen ein. Durch das längere Liegen der Knochen an der Luft geht gleichfalls allmählig ein grosser Theil ihres Leims verloren, es bedarf jedoch eine längere Zeit, bis sie den weissgebrannten Knochen ähnlich werden und zerfallen. Es zeigt sich dabei unter den Knochen verschiedener Thiere und unter den verschiedenen Knochen desselben Thiers ein bedeutender Unterschied je nach der ursprünglichen Lockerkeit oder Dichtigkeit ihres Gewebes und des Gehalts ihrer Höhlen an Mark, das die Einwirkung der Atmosphärilien mehr oder weniger aufhält, die durch verschiedene Umstände modificirt sein kann. Derselbe

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Jäger Georg Friedrich von

Artikel/Article: 5. Ueber einige aus Griechenland erhaltene fossile Knochen 124-126